

Tau Leben



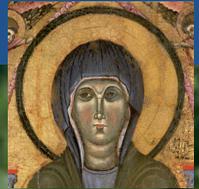
Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Bayern

ehem. Franziskanische Gemeinschaft (FG)

Spiritualität · Information · Berichte

Nr. 15 Dezember 2018

T Spielleute Gottes sein 🎵



Manchmal hob er auch ein Holz vom Boden auf und legte es über **seinen** linken Arm, nahm dann einen kleinen, mit Faden bespannten Bogen in seine Rechte und führte ihn über das Holz wie über eine Geige.

Thomas von Celano

Spielleute Gottes sein



1-3 Bru - der Franz, du Bett - ler Got - tes,



1. Dei-ne Ar - mut macht dich reich, ja reich!
2. Dei-ne De - mut macht dich froh, ja froh!
3. Dei-ne Lie- be macht dich frei, ja frei!



1-3 Spiel-mann Got-tes, zieh mit mir die Stra - Ben



1-3 der Welt, zeig mir neu-e We - ge,



1. wo die Ar-mut nicht mehr quält, wo die Ar-mut
2. wo die De-mut nicht mehr fehlt, wo die De-mut
3. wo al-lein die Lie- be zählt, wo al-lein die



1. nicht mehr quält!
2. nicht mehr fehlt!
3. Lie - be zählt!



Liebe Schwestern und Brüder,
 die Titelseite dieser Ausgabe zeigt uns den hl. Franziskus mit seiner sogenannten Geige, die keine ist. Dieses Bild bzw. diese Anekdote wurde uns durch Thomas von Celano überliefert, in der zweiten Lebensbeschreibung heißt es u.a.:

Der Heilige singt französische Lieder, wenn er im Geiste besonders fröhlich ist: *Zuweilen machte er es so: Wenn der Geist in seinem In-*

nen in süßer Melodie aufwallte, gab er ihr in einem französischen Lied Ausdruck, und der Hauch des göttlichen Flüsterns, den sein Ohr heimlich empfangen hatte, brach in einen französischen Jubelgesang aus.

Manchmal hob er auch, wie ich mit eigenen Augen gesehen habe, ein Holz vom Boden auf und legte es über seinen linken Arm, nahm dann einen kleinen, mit Faden bespannten Bogen in seine Rechte und führte ihn über das Holz wie über eine Geige. Dazu führte er entsprechende Bewegungen aus und sang in französischer Sprache vom Herrn. Diese ganzen Freudenszenen endeten häufig in Tränen, und der Jubelgesang löste sich in Mitleiden mit dem Leiden Christi. Dann seufzte der Heilige beständig, und sein Stöhnen nahm immer mehr zu, bis er schließlich die geringeren Dinge vergaß, die er in Händen hielt, und zum Himmel entrückt wurde (vgl. 2 Celano 127).

Diese Szene aus dem Leben unseres Ordensvaters offenbart uns einen Menschen, der randvoll erfüllt, ja man möchte sagen, vom Heiligen Geist trunken ist. Man könnte dabei an das Pfingstereignis in der Apostelgeschichte denken. Dort heißt es (Apg 2,15): „Diese Männer (die Apostel) sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Morgen“.

Jedenfalls scheinen diese Situation bzw. dieses Bild von Franziskus geeignet zu sein, uns mit dem Thema: „Spielleute Gottes sein“ etwas mehr auseinander zu setzen. Es lohnt sich, von hier her Linien in das Leben und das Zeugnis des Poverello in unser eigenes Leben und Beten zu ziehen.

Franziskus, über den man sagen konnte, dass er nicht nur betete, sondern selber zum Gebet wurde, war ein Mann des Heiligen Geistes. So sind sein Lebenszeugnis, seine Taten und Worte, ja seine uns überlieferten Gebete, Ausdruck für die Freundschaft mit dem Dreifaltigen Gott. Franziskus, der Geiger oder besser Spielmann Gottes (eben ein typischer Italiener), erscheint wie eine reife Frucht des Heiligen Geistes. Er ist ganz erfüllt und „trunken“ von diesem leidenschaftlichen und liebenden Gott. So konnte P. Leonhard Lehmann OFMCap in seinen Studien über die Gebete des Heiligen Franziskus den universalen Grundzug, die Tiefe und Weite seines Gebets, herausarbeiten¹. In dieser Gebetssprache wird das Persönliche und das Eigene aufgelöst zu Gunsten einer Erfahrung, die den Beter zu entgrenzen und zugleich zu erfüllen und zu sättigen scheint. Daher tauchen Worte in den Gebeten auf, so P. Leonhard, die selbst nicht

mehr eingrenzen, sondern den Reichtum des göttlichen Universums zu bezeichnen suchen, z.B. im Gebet vor dem Kreuzbild von San Damiano:

„**Höchster, glorreicher Gott...**“ „**Altissimo glorioso Dio...**“

Diese Begegnung mit Gott wandelt Franziskus durch die Liebe, die er erfahren durfte. Sie nährt immer mehr die Haltung zur Ganzhingabe an Gott. P. Leonhard kann dann auch schreiben: „...sie (die Ganzhingabe) ist der Kern und Mitte des Minderbrüderordens: „Lasst uns alle aus ganzem Herzen... mit ganzer Anstrengung... mit allen Wünschen und aller Willenskraft Gott, den Herrn, lieben, der uns allen den ganzen Leib, die ganze Seele und das ganze Leben geschenkt hat und schenkt“ (RegNB XXIII,8). Und weiter: Die entgrenzende Erfahrung des göttlichen Liebesuniversums führt über sich hinaus auf die Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern. P. Leonhard benennt diesen alles einschließenden Grundgedanken auch nicht von ungefähr die Magna Charta des Ordens, der ganzen franziskanischen Familie: „Nichts anderes wollen wir ersehnen, nichts anderes wollen, nichts anderes soll uns gefallen und erfreuen als unser Schöpfer und Erlöser und Retter, der alleinige Gott, der ist die Fülle des Guten, alles Gute, das gesamte Gute, das wahre Gut, der allein gut ist“ (RegNB XXIII,9).²

Der neugewählte Vorstand des OFS der Region Bayern hat sich dieses Jahresmotto **Spielleute Gottes sein** gegeben. Wir alle wünschen ihm und uns eine glückliche Annäherung an den Geist des Heiligen Franziskus von Assisi.

Euer Br. Bernhard Johannes OFMConv.
Kloster Maria Eck, Siegsdorf bei Traunstein
Regionalassistent

¹ Lehmann, L., TIEFE UND WEITE, Der universale Grundzug in den Gebeten des Franziskus von Assisi, Werl/Westfalen 1984.

² Ders.: vgl. S. 330

Regionalwahlkapitel des OFS-Bayern vom 21. – 23. 09.2018 im Kloster Armstorf

20 Wahlberechtigte waren der Einladung gefolgt, um einen neuen Regionalvorstand und Delegierte zu wählen.

Die Wahlleitung hatte unsere Nationalvorsteherin Ursula Clemm und Pater Hermann-Josef Schlepütz OFM aus Essen.

Durch die Wahl wurden folgende Schwestern und Brüder in den Vorstand berufen:

Regionalvorsteher	Joachim Kracht (OFS Bamberg, Montanahaus)
Stellvertr. Vorsteherin	Maria Münzel (OFS Bamberg, Montanahaus)
Schriftführerin	Daniela Broll (OFS Deggendorf)
Kassenwart	Imre Kiss (OFS Eichstätt)
Bildungsbeauftragte	Pia Kracht (OFS Bamberg, Montanahaus)



v. l. n. r. Imre, P. Bernhard, Joachim, Maria, Daniela, Pia, P. Hermann-Josef und Ursula. Nicht auf dem Bild P. Siegbert und Br. Johannes-Matthias.



Impressionen vom Wahlkapitel 2018



Zum Schluss des Regionalwahlvorganges wurde das Votum für unsere drei bisherigen Regionalassistenten einstimmig beschlossen.

Pater Siegbert Mayer, OFM Cap
Pater Bernhard Johannes Schulte, OFM Conv
Bruder Johannes-Matthias Tumpach, OFM

Der neue Vorstand wurde im Anschluss der Wahl im Rahmen einer feierlichen Eucharistiefeier in sein Amt eingeführt.

Unser Dank geht an diejenigen, die bisher ein Amt innehatten und viel Zeit und Energie eingebracht haben. Ein besonderer Dank geht an Elisabeth Fastenmeier, die über viele Jahre die Geschicke des OFS-Bayern mit viel Herz und franziskanischem Geist geführt hat. Wir sind sehr dankbar, dass sie weiterhin die Stellung in der Geschäftsstelle in Altötting hält und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Der neu gewählte Regionalvorstand und die anderen neuen Funktionsträger der Region freuen sich auf ihre Amtszeit, um intensiv mit vielen zusammen den franziskanischen Weg weiter zu gehen.

Im Juni 2018 wurde auch auf der nationalen Ebene ein neuer Vorstand gewählt:

Nationalvorsteherin	Ursula Clemm, Köln
Stellvertr. Nationalvorsteher	Klaus Schmidhuber, Burghausen
Schriftführer	Dennis Neuser, Karlsruhe
Kassenwart	Ulli Clemm, Köln
Bildungsbeauftragter	Jan Frerichs, Bingen
Beauftragter für die internationale Ebene	Matthias Petzold, Brühl
Geistlicher Assistent	P. Georg Scholles OFM, Essen

**Es kommt nicht darauf an,
wie viel wir tun, sondern wie viel Liebe wir in das legen, was wir tun.**

Mutter Theresa



**Die stellvertretende
Regionalvorsitzende Maria Münzel
stellt sich vor:**

Mein Vater stammte aus dem katholischen Münsterland, meine Mutter aus dem katholischen Sauerland. Beide eng mit der Kolpingfamilie verbunden und beide bemüht, uns ihren und den Glauben der Kirche nahe zu bringen.

Aufgewachsen bin ich in Minden, in der Diaspora, aber auf Dom-Land, das die kath. Kirche in den 50er Jahren für Flüchtlinge, Vertriebene und kinderreiche Familien zur Verfügung stellte. Mein erstes „Haus der Kirche“!

Die Väter, die Siedler, errichteten zusammen mit einem Bauorden und Kolpingbrüdern dort am Stadtrand Reihenhäuser. Gleich arm waren anfangs alle. Wo bei den anderen Familien das Schwein und die Hühner im Haus Platz hatten, wurde in meiner Familie ein kleiner Tante-Emma-Laden eingerichtet. Es blieben für Eltern und 5 Kinder 4 Zimmer und eine Kochnische zum Leben. Durch das Geschäft war unser Haus ein offenes Haus, es gab nur einen gemeinsamen Eingang. Das war nicht immer lustig. Die Kundinnen setzten auch mal die Kartoffeln fürs Mittagessen auf oder holten die kleine Schwester aus dem Bett, wenn die laut genug schrie.

In dem Laden wurden nicht nur Waren verkauft, sondern auch Familiengeschichten, denen ich hinter dem Ladentisch aufmerksam zuhörte.

Die Domschule besuchten die katholischen Kinder der Stadt, so auch ich und meine Geschwister. Die Fronleichnamsprozession war damals eine Mutprobe in dem protestantischen Umfeld! Mit Spott und Kritik lernten wir umzugehen.

Der Mindener Dom, reine Gotik mit einem Rest Romanik, ist für mich bis heute das stillste, frommste und schönste Gotteshaus, - das himmlische Jerusalem meiner Kinderseele!

Es folgten die Lehre als Einzelhandelskauffrau; danach das Studium der sozialen Arbeit mit Praxiserfahrungen in der Pflege und Jugendhilfearbeit in Bielefeld, Wiesbaden und Mainz. Dabei kam ich erstmals in Kontakt mit Ordensleuten: Diakonissinnen in Bethel und Oberzeller Schwestern in St. Ludwig bei Schweinfurt – heute: Antonia-Werr-Zentrum. Vor allem bei den Schwestern in St. Ludwig erlebte ich Ende der 60er Jahre den Wunsch nach Aufbruch in eine neue Zeit – einmal in Bezug auf pädagogische Konzepte für die Jugendhilfearbeit, aber auch im Verständnis von Ordensleben und Kirche. Konspirative Treffen bei Frankenwein in Schwesternzimmern! Heute ist dort umgesetzt, was damals Traum war! Bestätigung für mich: Geht doch!

Mit meiner Hochzeit 1971 und dem Umzug nach Bamberg landete ich in der Franziskanerpfarrei St. Heinrich und in der allgemeinen sozialen Beratung der Caritas für die Stadt Bamberg, später in der Erziehungsberatungsstelle. Ich war dort bis zur Geburt unseres ersten Sohnes Ende 1977 ganztags beschäftigt. In den 14 Jahren „Familienzeit“ wurden zwei weitere Söhne und eine Tochter geboren.

Als Ausgleich zu den Versorgungs-, Erziehungs-, Betreuungsaufgaben in der Familie war ich aktiv im Pfarrgemeinderat, später in der Kirchenstiftung. Daneben fand ich im Zen Zentrum Dietfurt und der Meditationsgruppe der Pfarrei Orte, die mir halfen, mich selbst „wieder einzusammeln“.

Bis dahin war mir das Franziskanische trotz der Nähe zum Kloster und den Patres der Pfarrei nicht wirklich nahegekommen.

Das passierte erst, als ich die ersten Familienwochenenden im Kloster Schwarzenberg erlebte und später, durch das Angebot der Ikonenmalerei, regelmäßig 3 – 4 Wochen Zeit im Jahr dort verbrachte. Ikonenschreiben löste meine Zen Zeit ab und hatte für mich eine ähnlich heilsame Wirkung.

Ich besuchte Glaubenskurse und nahm an Exerzitien teil. Es wurde „mein Kloster“, ein Zuhause für Körper und Seele, Auftankstelle für meinen bunten anstrengenden Alltag, Ort für mein spirituelles Suchen und Finden. Daneben Tage der geistl. Herausforderung im Kloster Reute.

In meiner zweiten Caritaszeit ab 1991 war ich auf der Diözesanebene Fachreferentin für die MitarbeiterInnen der sozialen Beratungsstellen.

Mit dem Sozialtherapeutischen Rollenspiel des ASIS Instituts erlernte ich eine Methode der Gruppenmoderation und gruppentherapeutischen Arbeit, die mir in meinen beruflichen und außerberuflichen Gruppenangeboten eine große Hilfe war und ist.

Die Begegnung mit der Bamberger Gruppe, die sich als franziskanisch Interessierte und Infizierte anfangs informell traf, kam ich 2003 in Kontakt. Gemeinsam bauten wir dann in Bamberg die OFS Gemeinschaft Montanahaus auf.

Die Dillinger Franziskanerinnen boten uns bereitwillig ein Obdach für die monatlichen Treffen und alle weiteren Veranstaltungen. Neues Heimatkloster seitdem! Infag Kurse und Glaubenskurse in der Gemeinschaft machten uns franziskanisch fit.

Weil ich ein „Schreiberling“ bin, hatte ich von Anfang an die Rolle der Schriftführerin in unserer Gemeinschaft.

Meinen geistlichen Weg begleiteten so viele Fügungen (nicht Zufälle), dass ich inzwischen fest an dieses „begleitet sein“ glaube. Das macht mir auch Mut, neue anstehende Aufgaben anzunehmen und gab mir auch den Mut ja zu sagen, zu dieser neuen Aufgabe im Regionalvorstand des OFS. Was ich kann, sollt ihr von mir haben!

In diesem Sinne: pace e bene!

Maria Münzel, OFS Bamberg-Montanahaus

Die Bildungsbeauftragte Pia Kracht stellt sich vor:



- Geboren bin ich am 30.03.1966 in Lohr am Main.
 - In Würzburg und München habe ich Rechtswissenschaften studiert.
 - Seit 1990 bin ich mit meinem Mann Joachim verheiratet und wir haben eine Tochter.
 - Wir wohnen seit 1991 in Gemünden am Main.
 - Meine an Parkinson erkrankte Mutter habe ich von 2001 bis zu ihrem Tod im Dezember 2014 gepflegt.
 - Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Wandern, Schwimmen und Tanzen.
-
- Am 25.05.2014 habe ich in der lokalen OFS Gemeinschaft Bamberg-Montanahaus das lebenslange Versprechen abgelegt.
 - Seit 2014 bin ich Mitglied im Franziskanischen Krankenapostolat - FKA, schreibe dort in 4 Briefgruppen mit und bin seit 2017 stellvertretende Nationalleiterin im FKA-Vorstand. Hier bin ich mit der Protokollführung und der Mitgestaltung der Religiösen Wochen betraut.
 - Von 2015-2018 war ich als Schriftführerin bzw. stellvertretende Nationalvorsteherin Mitglied im Vorstand des OFS Deutschland.
 - Seit 2015 bin ich Diözesansprecherin des OFS in der Diözese Würzburg.
 - Als Bildungsbeauftragte im Regionalvorstand freue ich mich besonders auf das Zusammenwirken mit Euch und allen franziskanischen Geschwistern. Dankbar bin ich für Anregungen, Tipps und Wünsche, die ihr gerne jederzeit an mich herantragen dürft.

Pia Kracht, OFS Bamberg-Montanahaus

100 Jahre OFS Kirchweidach



v.li. Stellvertret. Vorsteherin Elfriede Aigner, P. Siegbert, Vorsteherin Maria Vorbuchner

Im Jahr 2018 konnte Kirchweidach, ein Ort in der Nähe Altöttings, auf 100 Jahre Dritter Orden des hl. Franziskus / OFS zurückblicken. Bereits im April wurde eine schöne Pilgerreise nach Assisi unternommen. Am 5. August wurde das Jubiläum dann mit einem festlichen Gottesdienst mit Regionalassistent P. Siegbert Mayer gefeiert; untermalt von schönen, franziskanischen Liedern des Kirchenchores. Im Gasthof Zur Post gab es ein feines Mittagessen, Ehrungen von langjährigen Mitgliedern und Grußworte zum Jubiläum von Regionalvorsteherin Elisabeth Fastenmeier und Bürgermeister Johann Krumbachner. Die Vorsteherin Maria Vorbuchner hatte alles wohl organisiert und kann stolz und dankbar sein auf die Gemeinschaft, die sich seit Jahren in Pfarrei und Gemeinde engagiert und mit verschiedensten Aktionen Hilfsprojekte und Hilfsbedürftige unterstützt.

Elisabeth Fastenmeier

Der Sonnengesang des Franziskus auf der Landesgartenschau 2018 in Würzburg



Als ich Anfang Juni 2018 zum ersten Mal mit Wolfi, dem Wolf von Gubbio, im Rucksack nach Würzburg aufbrach, um im Rahmen der Landesgartenschau den Menschen den Sonnengesang und die Spiritualität des Franz von Assisi näher zu bringen, war ich mir unsicher, ob dieses religiöse Angebot von den Besuchern der Landesgartenschau überhaupt angenommen würde. Schließlich kamen die meisten doch, um sich über Pflanzen und deren Pflege und Gestaltung zu informieren und die Blüh- und Nutzpflanzen in ihrer Vielfalt zu erleben.

Umso mehr freute es mich, dass sich bei den 6 Führungen neben franziskanischen Geschwistern von nah und fern doch durchschnittlich 10 weitere Personen mit verschiedensten religiösen Wurzeln einfanden, um sich bei teilweise großer Hitze mit uns auf den Weg zu machen. Circa 60 Minuten verbrachten wir gemeinsam mit Gesang, Gebet, Geschichten und Tanz, immer orientiert an den einzelnen Strophen des Sonnengesangs. Dass die Landesgartenschau auf dem Gelände der ehemaligen amerikanischen Kaserne stattfand, bot uns natürlich ideale Spielstätten wie z.B. die ehemalige Zuschauertribüne des Baseballfeldes, aber auch der alte Park mit den von den

ehemals verfeindeten Kriegsparteien gepflanzten Friedensbäumen. Dort hatte der Wolf von Gubbio dann seinen großen Auftritt. Glücklicherweise hatte ich bereits in der Trinitatis - dem außergewöhnlichen Kirchenpavillon mit dreieckigem Grundriss und glänzender Hülle - bereits auf Risiken und Nebenwirkungen dieser Führung hingewiesen. Das Thema Versöhnung, aber auch der Bruder Tod, den wir bei den Schaugräbern thematisierten, berührte die Teilnehmer sehr.

Bei unseren OFS Geschwistern, die teilweise weite Anreisen auf sich genommen hatten, möchte ich mich von Herzen für ihr Mitwirken beim Vortragen, bei Tanz und Gesang und die geschwisterliche Gemeinschaft im Geist des heiligen Franziskus bedanken, die uns denke ich allen gut getan hat. Ein ganz besonderes Vergelt's Gott an Renate, die die tollen Bilder gemacht hat.

So kann ich im Rückblick nur sagen, dass die Idee, Menschen an Orten, an denen sie gar nicht damit rechnen, religiöse Inhalte näher zu bringen, sehr gut angenommen wird. Zur Nachahmung also wärmstens empfohlen! Mein Konzept mit den Texten kann gerne bei mir angefordert werden.

Und in 2020 findet ja in Ingolstadt die nächste Landesgartenschau statt. Ich würde mich über ein Wiedersehen sehr freuen!

Pia Kracht, Gemünden

Franziskus, du hast den Wolf in dir Mensch werden lassen, indem du ihn als deinen Bruder annahmst und lerntest seine Sprache zu sprechen.

Der Blick auf den Gekreuzigten verschaffte dir den Durch-Blick, der es dir ermöglichte, tiefer zu sehen und durch das Wölfische hindurch auf den Grund zu stoßen, auf die Grundnot und das Grundbedürfnis.

Die entwaffnete und gekreuzigte Liebe eröffnete dir den Friedensraum, der es dir ermöglichte mit dir und den anderen versöhnt zu leben.

M.C.M

Alles hat seine Zeit...

...eine gute Zeit zum Anfahren und eine rechte Zeit zum Aufhören. Nach insgesamt neun Jahren endete am 22. September dieses Jahres meine Amtszeit als Regionalvorsteherin für den OFS Bayern.

Dankbar kann ich zurückschauen auf bewegte Jahre, die mich persönlich gefordert, geformt und bereichert haben. Zahlreiche Menschen sind mir begegnet. Ich habe viel vom franziskanischen Leben, von Freude und Mühe in den OFS-Gemeinschaften und vom Leben Einzelner erfahren und oft überraschende, franziskanisch-geschwisterliche Gemeinsamkeiten entdeckt. Es wurde mir viel Vertrauen entgegengebracht, für das ich mich besonders bedanken möchte.

Beschenkt war ich durch gute Wegbegleiter, franziskanische Gefährten und Gefährtinnen, die mich unterstützt und mit mir die verantwortungsvolle Arbeit geteilt haben: vor allem der Regionalvorstand mit den Brüdern des Ersten Ordens, der Kreis der Delegierten, die DiözesansprecherInnen und die VorsteherInnen sowie VertreterInnen der Nationalen Ebene.

Mit allen Facetten, wie das Menschsein eben ist, so waren auch diese Jahre; ich fühlte mich dabei geleitet und geführt von Gottes Hand und war gern Regionalvorsteherin für das schöne Bayernland. Nun bin ich wieder wie früher Sekretärin im Büro des OFS in Altötting und darf für die Region Bayern weiter administrativ arbeiten.

Meinem Nachfolger Joachim Kracht mit seinem Team wünsche ich Gottes Segen, Mut und Kraft, Liebe und Geduld sowie einen langen Atem für diesen besonderen Dienst, dazu die inspirierende Begleitung der beiden großen franziskanischen Heiligen Franziskus und Klara von Assisi!

Herzlich grüßt mit pace e bene

Eure





franziskanischer Reigen bei einem Diözesantag



„Schlusspunkt“
beim Regionalen Wahlkapitel 2018



Elisabeth Fastenmeier

Glück oder Unglück - wer weiß? Der Bauer und sein Pferd

Ein armer Bauer hatte auf dem Markt im Nachbardorf für viel Geld einen kräftigen Hengst gekauft.

Eines Abends, nach getaner Arbeit brachte er das prachtvolle Tier - wie gewohnt - auf die kleine Koppel hinter seiner bescheidenen Hütte. Als er am nächsten Morgen nach dem Tier schauen wollte, musste er jedoch feststellen, dass es über Nacht ausgebrochen und davongelaufen war.

Als die Bauern aus der Nachbarschaft davon hörten, eilten sie herbei und sprachen zu dem armen Bauern, wie sie ihn bedauerten und was für ein Unglück ihm doch geschehen sei. Doch der Bauer entgegnete nur „mag sein“.

Nach zwei Tagen, als der arme Bauer vom Feld heimkehrte und die Sonne schon halb vom hügeligen Horizont verdeckt war, stand plötzlich der Hengst wieder grasend vor der Hütte. Und an seiner Seite stand eine prächtige Wildpferdstute im gleißenden Lichte der letzten Sonnenstrahlen.

Am nächsten Tag kamen wieder die Nachbarn des Bauern, um ihn zu seinem großen Glück zu gratulieren. Der Bauer reichte ihnen Tee und sagte nur, „mag sein, Nachbarn“.

Gleich machte sich der Sohn des Bauern daran, die wilde Stute einzureiten, damit sie gut verkauft werden konnte.

Doch das Tier gebärdete sich äußerst furios und unnachgiebig und warf den jungen Mann zu Boden, wobei er sich ein Bein brach. Wieder eilten die Nachbarn herbei, die schnell davon erfuhren und klagten zum Bauern, was das doch für ein Unglück für ihn sei, da sein Sohn jetzt für eine Zeit nicht auf dem Acker arbeiten könne.

Bald machte sich die Kunde breit, dass der König dem Nachbarn ganz oben im Norden den Krieg erklärt hat und die Häscher des Königs unterwegs sind, um alle jungen Männer zum Kriegsdienst zu zwingen. So kamen sie auch in dieses Dorf und nahmen die jungen

Männer mit in den mörderischen Krieg. Doch des Bauern Sohn wollten sie nicht haben.

Wieder kamen des Bauern Nachbarn herbeigeeilt, um ihm zu sagen, was er doch für ein großes Glück habe, dass sein Sohn nicht mit in den mörderischen Krieg müsse, da sein Bein gebrochen ist ... doch der Bauer sagte nur ... ?

aus China



**Was uns als eine schwere Prüfung erscheint,
erweist sich oft als Segen.**

Oscar Wilde

Grenzüberschreitende Freundschaft

Bayerisch-böhmische Begegnung des OFS im Mai 2018

Der gemeinsame Glaube überwindet Sprach- und Landesgrenzen. Dies wurde wieder deutlich beim Besuch einer Abordnung des III. Ordens des Hl. Franziskus (OFS) aus dem böhmischen Schüttenhofen (Sušice) bei den Ordensmitgliedern in Teisnach. Zusammen mit dem geistlichen Assistenten P. Krystof vom Schüttenhofener Kapuzinerkloster zelebrierte Pfr. Tobias Magerl die Hl. Messe in der Teisnacher Pfarrkirche. Anschließend nutzten die Freunde des Hl. Franziskus aus beiden Ländern im Teisnacher Pfarrheim die Gelegenheit um gemeinsam zu beten, zu singen und sich auszutauschen. Leider war dies zugleich der Abschiedsbesuch von P. Krystof, der nach Brünn versetzt wurde. Alle Beteiligten waren von der Hoffnung erfüllt, dass auch mit seinem Nachfolger die freundschaftliche Verbundenheit weiter gepflegt werden kann.

Auf Franziskus´ Spuren in die Oberpfalz

Wallfahrt des OFS Teisnach

Mit zwei Kleinbussen machten sich im August Mitglieder und Freunde des III. Ordens des Hl. Franziskus (OFS) in Teisnach auf den Weg zum Sommerausflug. Erstes Ziel war die Wallfahrtskirche Freystadt im oberpfälzischen Landkreis Neumarkt. Ein junger Novize des dortigen Franziskanerklosters begrüßte die Gruppe aus dem Bayerwald herzlich in dem prachtvollen barocken Gotteshaus. Pfr. Tobias Magerl konzelebrierte anschließend bei der gemeinsamen Messfeier in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche. Nach der Mittagseinkehr in Mönning wurde das zweite Ziel angesteuert, die Wallfahrtskirche „zu den Elenden Heiligen“ in Griesstetten bei Dietfurt. Nach einer kurzen Andacht in dieser idyllisch an der Altmühl gelegenen Gnadenstätte berichtete der dortige Mesner mit großer Freude über „seine Kirche“, etwa dass das „Elend“ bei den drei Heiligen mit „aus fremden Ländern“ zu übersetzen sei oder – mit einem Augenzwinkern – dass der Kirchenbesuch in Griesstetten laut Zählung regelmäßig über 100 %

betrage. Zur Kirchengemeinde zählen nämlich offiziell weniger als 50 Katholiken! Nachdem eine Vertreterin des franziskanischen Laienordens aus Dietfurt, von wo aus die Wallfahrtskirche betreut wird, die Pilgergruppe begrüßt hatte, machten sich die Freunde des Hl. Franziskus auf zur nächsten Etappe ins oberbayerische Beilngries. Am Grab von Pfr. Franz Irsigler wurde des langjährigen Pfarrherrn von Geierthal-Teisnach gedacht, ehe ein Besuch der malerischen Altstadt von Beilngries den Ausflugstag abrundete. Über das reizvolle Altmühltal ging es schließlich zurück in den Bayerischen Wald.



Die Pilger vor der Wallfahrtskirche Freystadt mit Vorsteherin Anna Niedermeier (6. von links) und Pfr. Tobias Magerl (Mitte)

**Gute Erinnerungen tragen unser Leben.
Japanische Weisheit**



Wallfahrtskirche Mariahilf Freystadt



Wallfahrtskirche Griesstetten



Die „drei elenden Heiligen“ Vimius, Zimius und Marinus

Fotos: Paul Burkhardt

**Wir begrüßen herzlich bei uns im OFS der Region Bayern
gemeldet zum 31.12.2017:**

Dietfurt

Gerhard Meier

Eichstätt

Irmgard Ortner

Karl Heinzmann

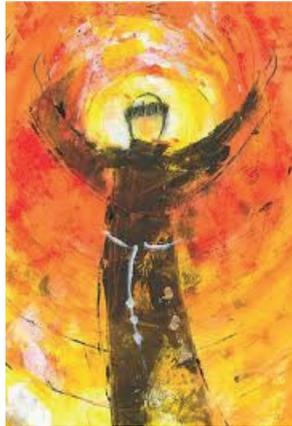
Basisgemeinde

Ilse Cimander

Ingolstadt

Markus Herrmann

Helmut von Hengstom



Einen frohen, gesegneten, franziskanischen Weg!

**In jedem Menschen ist etwas Kostbares,
das in keinem anderen ist.**

Martin Buber

**Wege, die in die Zukunft führen,
liegen nie als Wege vor uns.
Sie werden zu Wegen erst dadurch,
dass man sie geht.**

Franz Kafka

42. Religiöse Woche des Franziskanischen Krankenapostolats (FKA)

Unter dem Thema „**Liturgie – Den gefeierten Glauben leben und verstehen**“ fand diese vom 14. bis zum 20. Oktober 2018 im Caritas- Freizeit- und Begegnungszentrum „St. Elisabeth“ in Altötting statt. In den gemeinsamen Tagen wurde deutlich, dass Liturgie die Rituale zur Verehrung Gottes umfasst und das gesamte gottesdienstliche Geschehen, also nicht nur die heilige Messe. Es wurde bewusst, dass Liturgie und Leben eng zusammenhängen und dass der Gottesdienst neben der Verkündigung und dem Dienst am Nächsten zu den grundlegenden Glaubensvollzügen der Kirche gehört. Liturgie / Gottesdienst ist immer Feier. So einfach ein Gottesdienst auch sein mag. Dies war Anlass für uns, über unsere eigenen Gottesdienst-Erfahrungen nachzudenken. Welche Gottesdienste empfinde ich als authentisch und echt, als inspirierend für meinen Glauben, als feierlich. Wir hielten Andacht in der Gnadenkapelle und hatten eine interessante Führung unter dem Thema: „Auf den Spuren des Hl. Bruder Konrads“.

In der ersten heiligen Messe wurde besonders den verstorbenen Brüdern und Schwestern gedacht aber auch derjenigen, die auf Grund einer Erkrankung nicht kommen und teilnehmen konnten. In seiner unnachahmlichen Art spannte Pater Siegbert Mayer einen heilsgeschichtlichen Bogen von dem Volk Israel zu uns heute, denn in der Liturgie, wird das, was zwischen Gott und den Menschen geschehen ist, zur Gegenwart. Glaube ist Beziehung, die ausdrückt und gefeiert werden will. Die Glaubensbeziehung zu Jesus Christus, zu Gott, wird in der Liturgie nicht nur bedacht, sondern gelebt und gefeiert.

In drei Gruppengesprächen wurden den Fragen nachgegangen, wie erlebe ich Liturgie in meiner Gemeinde, wie gestaltet sich die Liturgie innerhalb des Jahreskreises mit dem Schwerpunkt Ostern, oder wie wurde die Entwicklung von der „Letzten Ölung“ zur Krankensalbung erlebt. Wir konnten Dank Pater Franz Maria Siebenäuger und Pater Fritz Korte täglich die Heilige Messe feiern. In der eigens für uns eingerichteten „Hauskapelle“ hatten wir ausreichend Zeit, uns ins Gebet mit dem Herrn zurück zu ziehen. Die Tage begannen jeweils mit der Laudes und endeten mit der Komplet. Aber natürlich kam die Gemütlichkeit an den Abenden nicht zu kurz. Denn Hausleiter Christian Randl ließ es sich nicht nehmen, uns gekonnt musikalisch zu unterhalten beziehungsweise zum Mitsingen zu animieren. Auch wurden Sketche vorgetragen oder ein Liturgie-Quiz, bei dem die Frauen gegen die Männer spielten. Und wer hätte es gedacht, es gab hier nur Gewinner. Natürlich ließen wir auch unsere Jubilare hochleben.

Joachim Kracht



Religiöse Woche 2018
14.–20.10.2018



Herzlich Willkommen

schön, dass Du da bist!



„Liturgie –

Den gefeierten Glauben leben und verstehen“



"Die Schönheit der Riten wird sicherlich niemals erlesen, gepflegt und durchdacht genug sein können, weil nichts zu schön sein kann für Gott, der die unendliche Schönheit ist. Unsere irdischen Liturgiefeiern können immer nur ein blasser Abglanz jener Liturgie sein, die im himmlischen Jerusalem, dem Ziel unserer irdischen Pilgerreise, gefeiert wird."

(Papst Benedikt XVI. 12. September 2008)

Bildungsangebote für das Jahr 2019

Jahresthema „Spieleute Gottes sein“

Franziskanische Gemeinschaftstage 2019 in den Diözesen

27.04. Diözesantag Bamberg/Würzburg

im Bildungshaus der Franziskaner-Minoriten Schwarzenberg in
91443 Scheinfeld

01.06. Diözesantag Augsburg/Eichstätt/München-Freising

im Kloster der Franziskanerinnen von Maria Stern in
86150 Augsburg

08.06. Diözesantag Passau/Regensburg

zur Wallfahrt Kirche Maria Hilf mit dem Grab des Kapuzinerpaters
Viktrizius Weiß, der im Ruf der Heiligkeit 1924 verstorben ist
in 84137 Vilsbiburg

Herzliche Einladung dazu an die Brüder und Schwestern
der lokalen Gemeinschaften des OFS und alle Interessierten!

nähere Auskunft bei den Diözesansprechern und
in der Geschäftsstelle Altötting

25.03. Montag

Einkehrtage im Franziskushaus Altötting für den

07.10. Montag

südöstlichen OFS Bezirk Altötting

Anmeldung:

Neuöttinger Str. 53, Altötting

☎ 08671 9800

info@franziskushaus-altoetting.de

28.03. Donnerstag

Einkehrtage im Bildungshaus Armstorf für den

10.10. Donnerstag

nordwestlichen OFS Bezirk Altötting

Anmeldung:

Dorfener Str. 12, 84427 St. Wolfgang

☎ 08081 3038

Bildungshaus-Armstorf@t-online.de

Referent:

P. Siegbert Mayer, Regionalassistent

Dauer:

jeweils 9:30 Uhr – 16:00 Uhr

Gäste aus anderen lokalen Gemeinschaften herzlich willkommen!

21.05.-26.05. **Grundlagenseminar für franziskanisch Interessierte**
Thema: **Leben in Fülle – vom Evangelium inspiriert**
Ort: St. Fidelis Haus d. Begegnung Zell a. Hamersbach
Begleitung: Br. Niklaus Kuster OFM Cap, Schweiz
Spezialist für franziskanische Spiritualität
Kosten: 340,- € (Kursgebühr, Unterkunft u. Verpflegung)
Anmeldung: ☎ 07835 638918, hdb.zell@kapuziner.org

31.05.-02.06. **Gebetswochenende**
Ort: Franziskanerinnenkloster
Am Reutberg 1, 83679 Sachsenkam (Nähe Bad Tölz)
Begleitung: Pia und Joachim Kracht, Gemünden
Anmeldung: ☎ 09351 1679, pia.kracht@t-online.de
Kosten: 35,- € / pro Nacht mit Frühstück
Hinweis: Das Haus ist nicht barrierefrei eingerichtet.

05.-07.07. **Familienwochenende**
Thema: **Gemeinsam Schönes erleben**
Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg (Mittelfranken)
Begleitung: P. Mateusz Kotyto und Team
Anmeldung: ☎ 09162 92889-0
info@kloster-schwarzenberg.de
Kosten: Kinder je 35,- €, Erwachsene je 65,- €
Hinweis: Eingeladen sind Familien mit ihren Kindern zwischen
5 und 15 Jahren.

01.08.-04.08. **OFS-Bergwanderwoche**
Mit dem OFS unterwegs von Hütte zu Hütte
in den Allgäuer Alpen (mit Heilbronner Höhenweg)
Ausgangsort: Oberstdorf
Begleitung: Joachim Kracht / P. Hermann-Josef Schlepütz OFM
Anmeldung: ☎ 09351 1679, joachim.kracht@kabelmail.de
Kosten: Hüttenpreis für ein Bett ca. 28 € / Nacht
(Nichtmitglieder des Alpenvereins); Lager ist günstiger.
Hinweis: **Schwierigkeit:** hochalpines Gelände, Trittsicherheit,
sicheres Wetter, Schwindelfreiheit unbedingt
erforderlich!

**13.09.-15.09. Mattenkapitel des OFS Bayern im
Bildungshaus Armstorf**

20.09.-22.09.

Einkehrwochenende

Thema:

Leben in den Fußspuren des hl. Franziskus

Ort:

Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz
97737 Gemünden am Main

Begleitung:

Pia Kracht

Anmeldung:

☎ 09351 1679, pia.kracht@t-online.de

Kosten:

120,- € Übernachtung im Einzelzimmer mit Vollpension

Samstag 21.09.

auch für Tagesgäste, Kosten ca. 25 €

03.10.

Franziskusfest im Kloster Mallersdorf-Pfaffenberg

10:00-17:00 Uhr

Information und Anmeldung per Mail
berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de
www.mallersdorfer-schwestern.de

Das Programm des Tages ist für Familien mit Kindern aller Altersgruppen
und Einzelpersonen, für jung und alt ausgelegt!

13.10.-19.10.

**Franziskanisches Krankenapostolat
Religiöse Woche**

im Caritashaus St. Elisabeth in Altötting zum Thema
„Gebet“

Kosten:

335,- € Übernachtung mit Vollpension

Info:

Joachim Kracht, Gemünden

☎ 09351 1679

joachim.kracht@kabelmail.de

18.10.-20.10.

„Wenn es dir gut tut, dann komm!“

Fr. 11:00 -

Franziskanische Einkehr in Altötting

So. 15:00 Uhr

Thema: „Mein Gott und mein Alles“

Begleitung:

P. Bernhard Schulte, Franziskaner-Minorit aus Maria Eck
Regionalassistent, der etliche Jahre in Rom als
Beichtpriester tätig war.

Ort:

Franziskushaus Kosten: ca. 125,- €

Anmeldung:

Neuöttinger Str. 53, Altötting

☎ 08671 9800

info@franziskushaus-altoetting.de

**Einführungskurses für Interessierte,
Einsteiger und Mitglieder des OFS - Ordo Franciscanus Saecularis**

In 13 Kapiteln wird die Spiritualität des OFS auf vielfältige Weise beleuchtet und eingeladen zur Auseinandersetzung mit dem hl. Franziskus, seiner Lebensweise sowie eine Umsetzung ins Heute versucht!

Anmeldung für 2019:

in der Geschäftsstelle des OFS Region Bayern in Altötting
bei Elisabeth Fastenmeier, ☎ 08671 880022, info@ofs-bayern.de



Geschäftsstelle
Ordo Franciscanus Saecularis OFS Region Bayern
84503 Altötting
Kapellplatz 9, Kloster St. Magdalena
☎ 08671 880022 Bürozeit Mittwoch
E-Mail-Adresse: info@ofs-bayern.de
Internet: www.ofs-bayern.de



Bankverbindung:

Bank für Orden und Mission Idstein:
IBAN: DE23510917000080012209 BIC: VRBUDE51

Tanz auf dem Seil!

Tanz auf dem Seil! Du fällst nicht, bleibst heil!
Halt dich am Himmel fest, der dich nicht fallen
lässt, tanz auf dem Seil!

Horche ganz hin, gebrauch jeden Sinn,
dass du das Rechte tust, ob du läufst, ob du ruhst.
Horche ganz hin!

Wag einen Sprung! Bewegung gibt Schwung.
Sie schenkt dir neue Kraft, weckt Mut und
Leidenschaft. Wag einen Sprung!

Setz' wieder auf! Vertraue darauf,
dass du ankommen kannst, wo du voll Glauben
tanzt. Setz' wieder auf!

Tanz auf dem Seil! Du fällst nicht, bleibst heil!
Halt dich am Himmel fest, der dich nicht fallen
lässt, tanz auf dem Seil!

Aus dem Franziskussingspiel „Wirklich“ von Kathi Stimmer-Salzeder

